BERICHT VON URS GÜNTHER

KULTURSEITE

Das Entlebuch ist mit seiner Biosphäre seit über 20 Jahren gut unterwegs. Dass sich mit dem Schwefelbad-Tourismus und der Glasherstellung einst zwei andere vielversprechende Wirtschaftszweige vorübergehend in der Region etablierten ist weniger geläufig.

Vielen Leuten gelten «Entlebuch» und «Biosphäre» als miteinander verknüpfte Begriffe. Das UNESCO-Label ist für einige Bereiche zum gewichtigen Faktor geworden. Doch lange zuvor gaben zwei besondere wirtschaftliche Phasen dem Entlebuch grosse Bekanntheit.

BADETRÄUME MIT JÄHEM ENDE

Bereits im 15. Jh. ist ein Schwefelheilbad im Chrage oberhalb Flühli protokolliert. Auch andernorts im Entlebuch wurden Schwefelquellen entdeckt und genutzt, etwa auf Salwiden und insbesondere am Schimberig im Entlental auf 1400 m ü. M. Dort öffnete 1862 ein grosses Kurhotel mit 160 Betten, von dem man im damals aufblühenden Tourismus viel erwartete. Die meisten Gäste kamen aus der Schweiz, denn abgelegen und anfangs ohne Strasse hatte es der Reiseweg in sich. 1885 und 1933 brannte das Hotel nieder und wurde letztlich nicht wieder aufgebaut.

DORFRESTAURANT WIRD KURHOTEL

Dagegen mutet der Badetourismus im Dorf Flühli etwas bescheidener an. Das alteingesessene Restaurant Kreuzbuche wurde um 1880 zum Kurhotel umgebaut; das Schwefelwasser zugeleitet. 20 Jahre später in der Jugendstilzeit entstand ein Neubau, der heute noch das Zentrum Flühli dominiert. Nach einer wechselvollen Geschichte, in der auch Abbrechen Thema war, wurde das Kurhotel in den letzten Jahren sorgfältig instand gestellt. Wie zu anfänglichen Glanzzeiten strahlt es Charme, Charakter sowie Grosszügigkeit aus und gehört zur Kooperation «Swiss Historic Hotels».

ROHSTOFFABHÄNGIGE STANDORTE

Ein anderer Glanz, der des Glases, bestimmte 150 Jahre lang das Geschehen zwischen Napf und Sörenberg. Flurnamen bezeugen im 15. Jh. erste Glashütten. Die Blütezeit begann 1723 mit der Einwanderung der Brüder Siegwart aus dem Schwarzwald. Sie zogen die aufwendige, anspruchsvolle und von geeigneten Rohstoffen abhängige Glasherstellung gross auf. Das Entlebuch hatte sowohl Quarzsand wie Holz und damit Asche für den Schmelz- und Fabrikationsprozess. Waren die lokalen Ressourcen am Ende, wurden die Glashütten verlegt.

OPPOSITION GEGEN ABHOLZUNGEN

Die allgemein positive Einstellung der Bevölkerung änderte mit der Zeit; ein Hauptgrund war das Ausmass der Abholzungen. Die Siegwarts gründeten deshalb 1817 in Hergiswil an besserer Verkehrslage eine neue Glashütte und stellten die Entlebucher Produktion in den folgenden Jahrzehnten sukzessive ein. Nur wenige Überreste und die als Flühli-Gläser bekannten edlen Produkte erinnern an diesen einst bedeutenden regionalen Wirtschaftszweig. ■

Emailbemalte Flühli-Gläser aus dem 18. Jh.

Berghotel Schimberigbad zwischen 1920 und 1930 (ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv)

Seit 120 Jahren prägt das Hotel Kurhaus Flühli den Kern dieses kleinen Entlebucher Dorfes

Urs Günther

Mehr zum Thema:
www.sac-zug.ch/kultur
Sektions-Kultur-Tour 26. April 2023